

V. Expertenmeinungen zur Verlegung des Odenwaldlimes

Der Odenwaldlimes wurde um 160 n. Chr. um 30-40 Kilometer nach Osten vorverlegt. Warum die Römer das gemacht haben, weiß man bis heute nicht genau. Es sind keine Schriftstücke aus der Zeit der Römer erhalten geblieben, in denen man die Gründe nachlesen könnte.

Die Historiker haben sich deshalb viele Gedanken gemacht und eigene Ideen entwickelt, weshalb die Römer damals den Limes nach vorne verlegt haben könnten. Unten kannst du einige der Historikermeinungen nachlesen.

A (Quelle) – Der römische Historiker Sextus Julius Frontinus (um 40-103 n. Chr.):

Weil die Germanen oft aus dunklen Wäldern heraus die römischen Soldaten angegriffen haben und sich nach dem Angriff dann wieder sicher in den großen dunklen Wäldern verstecken konnten, ließ Kaiser Domitian auf eine Länge von 177 Kilometern einen Grenzwall aufschütten. Gleichzeitig veranlasste der Kaiser, dass in der Nähe des Grenzwalls alle Waldbäume abgeholzt wurden. Dadurch konnten die Germanen die Römer nicht mehr so leicht angreifen und sich auch nicht mehr schnell in den Wäldern verstecken.

(Vereinfacht aus: Frontinus, Feldherrnlisten 1, 2, 3; zit. nach: Lautemann, W./Schlenke, M.: Geschichte in Quellen. Altertum. 4. Aufl. München (bsv) 1989, S. 645)

B (Darstellung) – Der Historiker Karl Demandt, 1980:

Je länger der Limes bestand, umso mehr diente er den Römern zur Verteidigung. Sie haben den Odenwaldlimes deshalb nach Osten vorverlegt, weil eine immer größere Gefahr vom kriegesischen Stamm der Chatten ausging. Mehr als 100 Jahre lang haben die Römer zuvor gegen die Chatten Krieg geführt, doch sie konnten sie nie endgültig besiegen. Deshalb verlegten sie den Odenwaldlimes in ein Gebiet vor, das sie besser verteidigen konnten. Dadurch konnten sie die Chatten wenigstens daran hindern Rom noch gefährlicher zu werden.

(Vereinfacht aus: Demandt, K. E.: Geschichte des Landes Hessen. Kassel (Stauda) 1980, S. 72 f.)

C (Darstellung) – Die Historiker Martin Kemkes und Jörg Scheuerbrandt, 1997:

Unter dem Kaiser Antoninus Pius wurden ab etwa 152 n. Chr. die römischen Soldaten im Odenwald etwa 40 km nach Osten verlegt und dort eine durchgehende Limeslinie errichtet. Damit konnte Rom den Limes besser kontrollieren.

(Vereinfacht aus: Kemkes, M./Scheuerbrandt, J.: Zwischen Patrouille und Parade. Die römische Reiterei am Limes. Aalen (Limes-Museum) 1997, S. 10)

D (Darstellung) – Der britische Historiker Malcolm Todd, 2000:

Die letzte Verschiebung des Limes fand unter Kaiser Antoninus Pius etwa um 152 bis 154 n. Chr. statt, als der Odenwaldlimes um etwa 30 Kilometer nach vorn verschoben wurde. Dadurch konnten die Römer ein großes Gebiet mit fruchtbarem Ackerland ihrer Provinz Obergermanien angliedern.

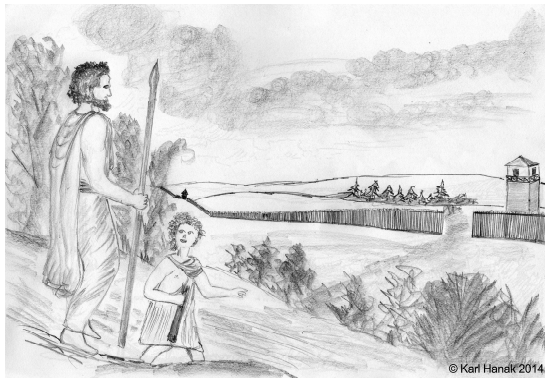
(Vereinfacht aus: Todd, M.: Die Germanen. Von den frühen Stammesverbänden zu den Erben des Weströmischen Reiches. Stuttgart (Theiss) 2000, S. 53f.)

E (Darstellung) – Der Historiker Geza Alföldy, 2004:

Die Römer wollten die Germanen mit der Vorverlegung des Limes von ihrer technischen Überlegenheit beeindrucken. Die Botschaft der Römer an die Germanen lautete: Nur die Römer sind in der Lage einen Limes, zusammen mit einer entlang des Limes angelegten Straße, außerdem mit einer dichten Kette von Wachtürmen und einer Kette von Kastellen, so zu bauen, dass sie mehr als 80 km lang quer über Berge und Täler als schnurgerade Linie verläuft. Der neue Limes sollten die Macht und Größe des Römischen Reiches zum Ausdruck bringen.

(Vereinfacht aus: Alföldy, G.: Die lineare Grenzziehung des Limes in Obergermanien und die Statthalterschaft des Gaius Popilius Pedo; in: Schallmayer, E. (Hg.): Limes Imperii Romani. Beiträge zum Fachkolloquium „Weltkulturerbe Limes“. Bad Homburg v.d.H. 2004, S.10.)

V. Expertenmeinungen zur Verlegung des Odenwaldlimes



Die Abbildung links zeigt zwei Germanen im Vorfeld des Limes. (Rekonstruktion)

(Zeichnung: © Karl Hanak)

Aufgaben:

- 1) Lies die Meinungen der Historiker (A-E) aufmerksam durch.
- 2) Unterstreiche in den Texten jeweils die Gründe, die für die Verlegung des Limes genannt werden.
- 3) Kreuze jeweils die richtigen Antworten an, die Buchstaben dahinter ergeben ein Lösungswort. **Hinweis:** Bis zu zwei Antworten können richtig sein!

I. Während der Regierungszeit dieses Kaisers wurde der Odenwaldlimes verlegt ...

- | | |
|-------------------|----------|
| a) Domitian | A |
| b) Hadrian | E |
| c) Antoninus Pius | B |

II. Ab diesem Zeitpunkt fand die Vorverlegung des Odenwaldlimes statt.

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| a) Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. | N |
| b) ca. von 152 bis 154 n. Chr. | A |
| c) etwa ab 152 v. Chr. | R |

III. Für den Historiker K. Demandt haben die Römer den Limes vorverlegt, um ...

- | | |
|---|----------|
| a) um sich besser gegen Germanen verteidigen zu können. | R |
| b) den verbündeten Chatten zu helfen. | E |
| c) sich besser gegen die feindlichen Chatten verteidigen zu können. | B |

IV. Andere Historiker sehen folgende Gründe für die Vorverlegung des Limes:

- | | |
|--|----------|
| a) Es sollte eine Limeslinie ohne Unterbrechungen entstehen. | A |
| b) Man konnte dadurch fruchtbares Ackerland hinzugewinnen. | R |
| c) Die Landschaft war dort schöner und das Wetter besser. | S |

V. Der Historiker G. Alföldy glaubt, dass die Vorverlegung des Limes ...

- | | |
|--|----------|
| a) eine Machtdemonstration der Römer gegenüber den Germanen war. | E |
| b) eine technische Fehlplanung der Römer war. | J |
| c) eine technische Meisterleistung der Römer war. | N |

So nannten die Römer alle Menschen, die nicht die lateinische Sprache sprachen und die keine römischen Bürger waren: _ _ _ _ _ **(Lösungswort)**